

Medienmitteilung

Dresden, 17. Juni 2026

Spielplan 2026/2027

August 2026 bis Juli 2027

HELLER Sommer 27.08. – 05.09.2026

Mit dem „HELLER Sommer“ startet HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ab 27. August in die neue Spielzeit und lädt an zwei Wochenenden dazu ein, Bühnenstücke renommierter Tanz-Companies zu erleben und die lauen Sommerabende im Grünen ausklingen zu lassen.

27. – 29.08.2026 | *Tanz*

Lenio Kaklea, *The Birds*

Nachdem sich die griechische Choreografin Lenio Kaklea mit „Αγρίμι“ (Fauve) in die Wälder vertieft hatte, richtet sie ihre Aufmerksamkeit nun gen Himmel. Zwei literarische Werke inspirierten Lenio Kakleas neueste Kreation: „Die Vögel“ von Aristophanes – zwei Menschen, verzweifelt an Krieg und Korruption, verlassen Athen auf der Suche nach einer idealen Welt – und „Les Guérillères“ von Monique Wittig, welches die hybriden Körper weiblicher Kämpferinnen beschreibt.

Lenio Kaklea und ihre fliegenden Tänzer*innen nehmen uns mit auf eine Reise durch Raum und Zeit, wie Zugvögel, die Landesgrenzen überschreiten – als bewegende Körper, halb Mensch, halb Vogel.

Das Stück basiert auf bioakustischen Aufnahmen, die Thierry Aubin für CNRS, Frankreichs größte staatliche Forschungsorganisation, eingefangen hat, und schafft so eine natürliche Klanglandschaft aus Vogelgesang, die das Publikum in eine hybride Welt eintauchen lässt. Aus der Vogelperspektive wirft sie einen scharfen Blick auf unsere Gesellschaft – eine Gesellschaft, in der sich Identität, Sichtbarkeit und Macht ständig verschieben. Lenio Kaklea schafft eine kraftvolle, visuelle Tanzperformance, die Körper und Ökologie mit der Welt verbindet, in der wir leben.

Henriette Roth

Leitung Kommunikation
Head of Communication

Mail roth@hellerau.org
Telefon +49 351 264 62 18
Mobil +49 173 369 878 3

Karl-Liebknecht-Str. 56
01109 Dresden

Bankverbindung
Landeshauptstadt Dresden
IBAN DE78850503003120001081
BIC OSDDDE81
St-ID DE140135127

Eine Bühne der
Landeshauptstadt Dresden
A City of Dresden Theatre

www.hellerau.org

Lenio Kaklea ist Tänzerin, Choreografin und Autorin. Sie studierte am Nationalen Konservatorium für zeitgenössischen Tanz in Athen (SSCD), bevor sie 2005 mit dem Pratsika-Stiftungspreis nach Frankreich zog, wo sie am Centre national de danse contemporaine (CNDC) in Angers (FAC) studierte. Dort begann sie die Zusammenarbeit mit prominenten Persönlichkeiten der europäischen Tanzszene, darunter Boris Charmatz, Alexandra Bachzetsis, Claudia Triozzi, Emmanuelle Huynh und Lucinda Childs. Seit 2009 entwickelt Lenio Kaklea choreografische Projekte unter Einsatz verschiedener Medien, darunter Tanz, Performance, Text und Film.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

03. – 05.09.2026 | *Tanz*

Cloud Gate Dance Company & Cheng Tsung-Lung, 13 Tongues

Im Rahmen von Taiwan Moves

Cheng Tsung-Lung, der künstlerische Leiter von Cloud Gate, war als Kind fasziniert von den Erzählungen seiner Mutter über einen legendären Straßenkünstler und Geschichtenerzähler der 1960er Jahre, bekannt als „Thirteen Tongues“, der den ältesten Stadtteil Taipehs, Bangka (auch bekannt als Wanhua) zu seiner informellen Bühne gemacht hatte. Man sagte, „Thirteen Tongues“ könne alle Charaktere dieses pulsierenden Stadtteils – Hoch- und Niedriggeborene, Heilige und Profane, Männer und Frauen – in äußerst lebendigen, dramatischen und fantasievollen Erzählungen zum Leben erwecken. Jahre später wurden Chengs Kindheitserinnerungen zu seiner Inspiration für das Tanzstück „13 Tongues“.

Beginnend und endend mit dem Klang einer einzelnen Handglocke reicht die Musik, die „13 Tongues“ begleitet, von taiwanesischen Volksliedern über taoistische Gesänge bis hin zu Electronica. Die Bühne wird von Projektionen leuchtender Farben, Formen und Bilder überflutet und die Tänzer*innen versammeln und trennen sich, finden wieder zusammen und interagieren in einer mitreißenden Darstellung des lebendigen Straßenlebens. Während das Erbe des alten Bangka mit dem städtischen Raum von heute verschmilzt, scheint sich die Zeit aufzulösen.

Das **Cloud Gate Dance Theatre** wurde 1973 vom Choreografen Lin Hwai-Min in Taiwan gegründet und war das erste zeitgenössische Tanzensemble im chinesisch-sprachigen Raum. Im Jahr 2020 übernahm Cheng Tsung-Lung die künstlerische Leitung. Cloud Gate tourt weltweit und gilt als „Asiens führendes zeitgenössisches Tanztheater“ (The Times) und als „eine der besten Tanzkompanien der Welt“ (FAZ). Cloud Gate greift auf klassische, volkstümliche und moderne Tanztraditionen sowohl westlicher als auch asiatischer Kulturen zurück und verwandelt alte Ästhetik in eine zeitgenössische Bewegungssprache.

„Taiwan Moves“ wird präsentiert in Kooperation mit ESMC sowie mit freundlicher Unterstützung durch die TSMC Education & Culture Foundation und das Kulturministerium, Taiwan. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Mit freundlicher Unterstützung von „So geht sächsisch.“

09. & 10.09.2026 | *Konferenz*

Building Bridges 2026: Impulse für die Energie von morgen

Internationale Konferenz des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf

HELLERAU war immer ein Ort des Aufbruchs – ein Raum für neue Ideen, für Austausch und gemeinsames Denken. An diese Tradition knüpft Building Bridges an: Am 9. und 10. September 2026 wird das Festspielhaus erneut zum Treffpunkt für Menschen, die Zukunft gestalten wollen.

Im Zentrum der Konferenz steht die Energie – als technologische Herausforderung ebenso wie als gesellschaftliche Aufgabe. Diskutiert werden Wege zu nachhaltigen und resilienten Energiesystemen, von Wasserstoff über Fusionsforschung bis hin zu innovativen Speicherlösungen. Zugleich geht es um die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dimensionen dieser Entwicklungen. Building Bridges versteht sich als Plattform für Dialog und Vernetzung über Disziplinen und Grenzen hinweg. Perspektiven aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kommen zusammen, um Wissen zu teilen und neue Ideen weiterzudenken. Internationale Gäste treffen auf regionale Initiativen, erfahrene Expert*innen auf junge Stimmen. Gespräche, kurze Präsentationen und offene Formate schaffen Räume, in denen aktuelle Forschung, praktische Erfahrungen und visionäre Ansätze sichtbar werden.

Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei. Anmeldung unter:

<https://building-bridges-conference.eu/register/>.

Eine Konferenz des Helmholtz Zentrums Dresden Rossendorf. Gefördert durch den Freistaat Sachsen.

Fragments of Life and Art

Jüdisches Leben in Kunst und Kultur

18.09. – 01.11.2026

Anlässlich von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“ widmet sich HELLERAU in der Programmreihe „Fragments of Life and Art“ jüdischer Erfahrung und künstlerischer Praxis in unterschiedlichen Facetten. Ausgangspunkt sind historische wie künstlerische Verbindungslinien zu HELLERAU, die bis in die Gegenwart hineinwirken.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Künstlerin und Tänzerin Noa Eshkol, deren umfassendes Werk und Wirken erstmals in Dresden präsentiert wird. Drei Arbeiten von Omer Krieger, Noé Soulier und dem Dance On Ensemble sowie von Katja Erfurth setzen sich auf unterschiedliche Weise mit dem künstlerischen Schaffen und einzigartigen Notationssystem von Noa Eshkol auseinander. Auch die Noa Eshkol Chamber Dance Group wird Einblicke in das umfangreiche choreografische Erbe geben. Darüber hinaus zeigt HELLERAU in Kooperation mit der Noa Eshkol Foundation eine Ausstellung mit Noa Eshkols berühmten Wandteppichen sowie Zeichnungen, Fotografien und Videos. In ihren choreografischen Solo-Arbeiten vermitteln Nitsan Margalit und Yasmeen Godder sehr persönlich prägende Einschreibungen des Erbes und der Gegenwart auf ihre Körper.

Die Rauminstallation „Jüdische Osis IV“ vom Institut für Neue Soziale Plastik richtet den Blick auf die jüngere Vergangenheit und befasst sich mit Freiräumen im Privaten in autoritären Regimen. Für viele Jüd*innen wurden diese Orte zugleich Räume der Suche nach einer neuen jüdischen Identität zwischen Religion, Säkularismus und reformiertem Kommunismus. Die Ausstellung „Jüdische Osis“ widmet sich diesen Verbindungen mit begehbaren Installationen einer Moskauer Küche und eines DDR-Wohnzimmers und fragt nach Möglichkeiten von Freiräumen damals – und heute im Umgang mit Putins Russland.

Mit „Fragments of Life and Art“ verfolgt HELLERAU das Anliegen, unterschiedliche Einschreibungen, Brüche und Kontinuitäten jüdischen Lebens sichtbar zu machen und miteinander in Beziehung zu

setzen. Die Reihe versteht sich als Einladung, diese Perspektiven im Dialog zwischen Kunst, Geschichte und Gegenwart gemeinsam mit dem Publikum zu erkunden.

„Fragments Life and Art“ findet im Rahmen von TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026 statt.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen sowie durch die HOMANN-Stiftung. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Fokus Noa Eshkol

18. & 19.09.2026 | *Premiere, Performance, Aktion*

Omer Krieger, Amphi II

„Amphi II“ ist eine Performance im öffentlichen Raum, die sich mit faschistischen Kräften der Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzt. Das Stück basiert auf einem Tanz, den die Choreografin Noa Eshkol 1953 für eine Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto komponierte. Das Werk wurde nur einmal Amphitheater vom Haus der Ghettokämpfer in Israel aufgeführt.

Omer Kriegers „Amphi II“ übersetzt das Originalwerk und sein künstlerisches und politisches Vokabular in die Gegenwart. Die Choreografie verbindet archivarische Spuren mit Bewegungen, die zwischen Disziplin und Loslösung, Trauer und Erneuerung, Stille und Energie wechseln. Es ist ein bewegtes Denkmal, das Erinnerungen an Massenbewegungen im öffentlichen Raum wiederbelebt. Für Dresden entwickelt Omer Krieger eine neue Version des Werks, die sich zwischen zwei historisch bedeutsamen Orten entfaltet: der ehemaligen Kundgebungsterrasse der NS-Zeit im Stadtzentrum an der Elbe und dem Festspielhaus Hellerau, das als Rhythmikschule gegründet und im Nationalsozialismus zum Standort der Hellerau Polizeischule und Polizeiwaffenschule wurde und anschließend von der Roten Armee genutzt wurde.

Über zwei Tage hinweg bewegt sich „Amphi II“ zwischen Gedenktanz und öffentlicher Aktion. Es arbeitet mit historischen Gesten im aktuellen politischen Kontext und fragt, wie sich Körper versammeln können, ohne uniform zu werden, und wie Gedenken eine aktive Form annehmen kann. Es erprobt eine Form des Miteinanders, die offen und wachsam bleibt gegenüber Risiken und Potenzial von Massenbewegungen.

Omer Krieger komponiert performative Aktionen, soziale Situationen, Versamlungsformen und zivile Choreografien in öffentlichen Räumen. Er interessiert sich für die Beziehungen zwischen Kunst, Zivilgesellschaft und Aktion.

In Kooperation mit dem Master-Studiengang Choreografie der Palucca Hochschule für Tanz Dresden.

25. & 26.09.2026 | *Tanz*

Noa Eshkol/Noé Soulier & Dance On Ensemble, A Suite of Dances – A Day in the Studio

In dem Stück richtet das Dance On Ensemble seine Aufmerksamkeit auf das Werk der Choreografin Noa Eshkol (1924–2007), indem es ihre präzisen Tanzkompositionen sowie das von ihr entwickelte Notationssystem rekonstruiert. Der Tänzer und Choreograf Noé Soulier reagiert darauf mit einer eigenen choreografischen Arbeit. Seine Praxis, die Tanz, Ausstellungsformate und theoretische Reflexion miteinander verwebt, führt den Dialog mit Eshkols Denken fort und bietet eine zeitgenössische Übersetzung sowie eine Weiterführung von Bewegung.

Erstmals ist den Tänzen von Noa Eshkol ein ganzer Abend gewidmet, aufgeführt von Tänzer*innen außerhalb der ursprünglichen Noa Eshkol Chamber Dance Group. Gezeigt werden unter anderem Tänze aus „Theme and Variations“, der ersten Suite, die Eshkol mithilfe der Eshkol-Wachman Movement Notation (EWMN) entwickelte und die 1965 uraufgeführt wurde.

Die Performance ist Teil der Reihe „Replies“, in der das Dance On Ensemble zeitgenössische Choreograf*innen einlädt, auf Meisterwerke des 20. Jahrhunderts mit ihrer eigenen künstlerischen Perspektive zu antworten. Zuvor traten Mathilde Monnier und Tim Etchells in einen Dialog mit Merce Cunningham beziehungsweise Martha Graham. So entsteht eine fortlaufende Serie, in der sich Tradition und Innovation gegenseitig befragen.

Das 2015 in Berlin gegründete **Dance On Ensemble** vereint professionelle Tänzerinnen über 40 und arbeitet mit international renommierten Choreografinnen an einem eigenen Repertoire zeitgenössischen Tanzes. Die Company stellt die künstlerische Kraft und Erfahrung älterer Körper in den Mittelpunkt und setzt sich zugleich für eine neue gesellschaftliche Wahrnehmung des Alterwerdens ein.

30. & 31.10.2026 | *Tanz*

Katja Erfurth, Partitur des Körpers (Der Tänzerin und Choreografin Noa Eshkol gewidmet)

Noa Eshkol (1924–2007), israelische Tänzerin, Choreografin und Künstlerin ukrainisch-jüdischer Herkunft, entwickelte eine analytisch-geometrische Bewegungsschrift, die Tanz wie eine Partitur notierte. Katja Erfurth setzt sich in ihrem Stück „Partitur des Körpers“ mit Eshkols künstlerischem Weg auseinander, erforscht ihre choreografischen Prinzipien und verbindet sie mit der eigenen tanzkünstlerischen Praxis.

Als Schülerin von Gret Palucca befasst sich Katja Erfurth seit vielen Jahren mit Tanzhistorie, insbesondere mit Mary Wigman und ihrer Schule in Dresden, aus der Palucca hervorging. Deren Mitarbeiterin Tile Rössler (Tehila Ressler) musste 1933 als Jüdin die Palucca Schule und Deutschland verlassen und lehrte nach 1933 in Tel Aviv. Sie stellt das Bindeglied zu Noa Eshkol dar. Eshkol entwickelte die Ursprünge des Ausdruckstanzes mit dem unbedingten Interesse weiter, Tanz durch ein hochkomplexes Notationssystem zu verschriftlichen und umgekehrt diesem in Analyse und Reflektion zu folgen.

Katja Erfurth erhielt ihre Tanzausbildung an der Palucca Schule Dresden. Ihr erstes Engagement führte sie an die Sächsische Staatsoper Dresden. Seit 1997 ist sie freiberuflich als Tänzerin, Choreografin und Pädagogin tätig. Sie ist Vorstandsvorsitzende des Vereins Villa Wigman für Tanz und im Leitungsteam der villawigman tätig. 2020 erhielt Katja Erfurth den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden.

18.09. – 01.11.2026 | *Ausstellung*

Noa Eshkol

Noa Eshkol (1924–2007) ist international bekannt als Tanzkomponistin und Mitautorin – gemeinsam mit dem Architekten Avraham Wachman – der innovativen Eshkol-Wachman-Movement Notation (EWMN). Dieses schriftliche System bezieht sich auf die universelle Sprache der Geometrie, um die Mobilität der einzelnen Gliedmaßen mit wissenschaftlicher Präzision zu dokumentieren und zu analysieren. Eine weniger bekannte Seite von Eshkols Schaffen war die Herstellung sogenannter „Wandteppiche“ – farbenreiche Textilkompositionen aus recycelten Stoffresten, die das Pendant zu ihren minimalistischen Choreografien bilden. Es ist das erste Mal, dass die Werke dieser produktiven Künstlerin im Festspielhaus HELLERAU präsentiert werden. Die Ausstellung umfasst eine Auswahl an Wandteppichen und Archivmaterialien aus der Noa Eshkol Foundation for Movement Notation in Holon.

Soloarbeiten

25. & 26.09.2026 | *Tanz*

Nitsan Margaliot, Goodbye

„Goodbye“ ist ein Solo des Choreografen und Tänzers Nitsan Margaliot, das aus dem Geflecht seiner eigenen Familiengeschichte entstanden ist. Als choreografische Reise durch abwesende Erinnerungen, begleitet von flüsternden Klavierklängen, spürt das Stück die beinahe unmögliche Begegnung mit dem Vergangenen nach.

Sein Großvater, 1920 in Chemnitz unter dem Namen Adolf geboren, floh während des Holocaust nach Palästina/Israel und änderte später seinen Namen in Abraham. Margaliots eigener zweiter Vorname, Avraham, erinnert an ihn. Nachdem er selbst die Gegenbewegung vollzogen und den Großteil seines Erwachsenenlebens in Deutschland verbracht hat, versucht Nitsan Margaliot in „Goodbye“, sich mit seiner Familiengeschichte zu versöhnen, wobei Spuren der Vergangenheit in eine Gleichzeitigkeit mit der Gegenwart treten.

Das Stück beschreibt die Geschichte von Flucht und Sehnsucht, die seine Familie bis heute prägen, und verwandelt Erinnerung in Bewegung und Abwesenheit in Präsenz. Das Stück wird zu einem Protokoll der Beschwörung zweier Körper: des eigenen und dem des Großvaters, dem Margaliot nie begegnet ist. Vor dem Hintergrund archivarischer Fragmente verbindet „Goodbye“ choreografisches Material mit poetischer Sprache und überführt eine spannungsreiche Vergangenheit durch Akte des Verarbeitens, Tragens und Neupositionierens in eine eindringliche körperliche Auseinandersetzung.

Nitsan Margaliot ist ein in Berlin lebender Choreograf und Tänzer, der sich anhand queerer, persönlicher und unheimlicher Archive mit Relationalität auseinandersetzt. Er studierte Tanz an der University of the Arts in Philadelphia. Seine Arbeiten wurden unter anderem im The 5th Floor Tokyo, im 14StreetY NYC, im Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona, im Radialsystem, bei den Berliner Festspielen und im Frankfurt LAB präsentiert. Er unterrichtet im Masterstudiengang Tanz am Königlichen Konservatorium Antwerpen und am Zentrum für zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

29. – 31.10.2026 | *Tanz*

Yasmeen Godder, Shelling

Die Soloarbeit „Shelling“ basiert auf einer physischen Untersuchung innerer Fragmentierung, Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit. Im Titel klingen Begriffe wie Gehäuse, aber auch Aufprall oder Einschlag an und rücken den Körper als schützende Hülle in den Fokus und als Ort, der von äußeren Kräften geformt wird. Das Stück lauscht einer leisen inneren Stimme, die durch Widerspruch, Wiederholung und Störung entsteht. Geprägt von vielschichtigen persönlichen und über Generationen weitergegebenen Geschichten, die der Körper in sich trägt, entfaltet sich die Bewegung durch intuitive Impulse, Zusammenbrüche und Neugestaltungen. Anstatt Erinnerungen zu veranschaulichen, bringt Yasmeen Godder die aufgestaute Spannung des Körpers, seine Undurchsichtigkeit und Momente der Anpassung zum Ausdruck. In ihrem Solo entfaltet sich eine intime Begegnung mit dem Körper als lebendigem Archiv: porös, widerstandsfähig und sich ständig neu ausrichtend.

Yasmeen Godder wurde in Jerusalem geboren und wuchs in New York City auf. Sie studierte dort Tanz und war tief mit der Punk Szene von Manhattan verbunden. 1999 kehrt sie nach Israel zurück und gründet in Jaffa ihr Studio, das Recherche- und Produktionsort ist. Hier unterrichtet sie und veranstaltet zahlreiche Projekte, u.a. mit der arabisch-jüdischen Community. Als Choreografin tourt sie seit 1997 weltweit und gewann zahlreiche Preise.

22.09. – 29.10.2026 | *Installative Ausstellung, Gespräch, Lesung*

Institut für Neue Soziale Plastik, Jüdische Osis IV – Räume der Freiheit und des Rückzugs

In autoritären Regimen wird der öffentliche Raum für kritische Menschen eng. Freiräume müssen selbst geschaffen werden und offenbaren sich zuweilen in der größten Enge: im Privaten. In den kleinen Moskauer Küchen der 1970er Jahre oder einem DDR-Wohnzimmer konnten ganze Welten entstehen. An Küchentischen und auf Sitzgruppen drängten sich Künstler*innen und Dissident*innen, verbreiteten verbotene Literatur und Kunst, diskutierten unterdrückte Ideen. Hier entstand, was in der Öffentlichkeit keinen Platz fand: freie Kunst, Kritik und Gemeinschaft. Zugleich war dort die Gefahr des persönlichen Verrats am größten. Oft waren es nahe Angehörige und vermeintliche Vertraute, die bespitzelt und verraten haben.

Für viele Jüdinnen und Juden hatten diese Freiräume besondere Bedeutung. Vor allem die Generation der nach der Shoa Geborenen suchte in den 1970er und 1980er Jahren gleichermaßen nach einer kritischen Auseinandersetzung mit den kommunistischen Staaten und einer neuen jüdischen Identität zwischen Religion, Säkularismus und reformierten Kommunismus. Zwischen Moskau und Ost-Berlin entstand dabei ein fruchtbarer Austausch.

Mit der 4. Ausgabe von „Jüdische Osis“ widmet sich die von Christina Kettering kuratierte Ausstellung diesen Verbindungen und nimmt Räume ganz konkret zum Ausgangspunkt. In zwei begehbaren Rauminstallationen von Simon Ostaschenko und Matthias Nebel werden eine Moskauer Küche und ein DDR-Wohnzimmer zu erkundbaren Erfahrungsorten. Mit begleitenden Hörperformances können die Besucher*innen individuell in diese Lebenswelten eintauchen.

Die Ausstellung fragt nach Möglichkeiten und Grenzen von Freiräumen in autoritären Regimen, nach dem Verhältnis von Rückzug und Opposition und nimmt auch die Gegenwart in den Blick: Wie gehen russische Oppositionelle mit Putins Russland nach dem Angriff auf die Ukraine um?

Das **Institut für Neue Soziale Plastik** ist ein Zusammenschluss von antisemitismuskritischen bzw. jüdischen Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Autor*innen und Künstler*innen. Seit 2015 entwickeln sie künstlerische Projekte aus jüdischer Perspektive zu jüdischer Gegenwart und Geschichte, sowie zu Erinnerungskultur und Antisemitismus.

03.10.2026 | *Konzert, Ausstellung*

Freunde der italienischen Oper, Angelus Luminis – Album Release Konzert

1985 gründeten Rainer A. Schmidt, Wolf Götz Richter und Ray Van Zeschau die Filmgruppe FESA („feige sau“) und organisierten ab 1986 unter konspirativen Bedingungen das erste unabhängige und illegale Dresdner Filmfest in einer Wohnung auf der Schweriner Straße. Die Filme der FESA waren meist surreal und setzten sich mit drastischen künstlerischen Mitteln kritisch mit gesellschaftlicher Unterdrückung, Umweltfragen und Militarisierung auseinander. 1988 gründeten Schmidt und Van Zeschau die Band Freunde der italienischen Oper (F.D.I.O.), die ihren Filmen einen eigenen Sound gab und Musik, Performance und Film eng miteinander verband. Legendar ist der Auftritt der Band in Wolfgang Engels „Faust“-Inszenierung von 1989 am Dresdner Staatsschauspiel, mit Ray Van Zeschau als Euphorion.

Filme wie „Frustratorische Assoziationen 86“, der zur Ausstellungseröffnung „Leibesvisitation“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden 1991 für einen Eklat sorgte, wurden einem größeren Publikum erstmals wieder beim 25. International Shortfilm Festival Dresden sowie beim Sofia International Filmfestival 2025 präsentiert.

Nach mehreren Auflösungen und Neugründungen, Konzertprojekten und Tourneen u.a. auch mit Bands wie DIE ART veröffentlichten die Freunde der italienischen Oper 2024 ihr Album „Kassandras Komplex“ mit einem ausverkauften Release-Konzert im Staatsschauspiel Dresden. Ihr neues Album „Angelus Luminis“ werden sie in einem außergewöhnlichen Film-Musik-Projekt mit Gästen wie René Pape am 3. Oktober 2026 in HELLERAU erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.

04.10.2026 | *Residenz, Open Studio*

Steen-Andersen, UR!

Mit „UR!“ entwickelt der Komponist und Regisseur Simon Steen-Andersen in mehreren Residenzaufenthalten in HELLERAU ein Konzept der Inszenierung, Erweiterung und Erforschung von Kurt Schwitters' „Ursonate“. Das Projekt verbindet Live-Performance mit Video und Elektronik zu einer surrealen, multimedialen Reise. Im Mittelpunkt steht der Sänger Michael Schmid, der für sein jahrzehntelanges Studium und hunderte Aufführungen der „Ursonate“ bekannt ist. Steen-Andersen greift die Kernkonzepte der „Ursonate“ – Abstraktion, Wiederholung und Zusammenbruch von Bedeutung und Disziplinen – auf und verwebt sie zu einer fiebertraumartigen Mischung aus Biografie und Geschichte, aus Medienfragmenten und unterbewussten Erinnerungen. Bevor das Auftragswerk der Donaueschinger Musiktage und der Ernst von Siemens Musikstiftung in Donaueschingen seine Uraufführung erleben wird, werden in HELLERAU in einem Open Studio erste Einblicke in das neue Werk gegeben.

Mehr als neun Jahre arbeitete Kurt Schwitters zwischen 1923 bis 1932 akribisch an seinem Lautgedicht „Ursonate“. Mitten in heftigsten, globalen Krisen entwickelte er die strenge Struktur einer klassischen, viersätzigen Sonate, in die er verwildertes Sprachmaterial einsortierte und zu einer Anti-Sonate, einer Dekonstruktion bildungsbürgerlicher Kunst umformte. Schwitters studiert von 1909 bis 1915, in der Gründungsphase von HELLERAU, an der Königlich Sächsischen Akademie der Künste in Dresden und prägte mit seinem berühmten Lautgedicht die frühe Moderne.

Simon Steen Andersen (geb. 1976) ist ein dänischer Komponist und Regisseur, der seit vielen Jahren international sehr erfolgreich an den Schnittstellen von Musik, Theater, Performance und Film arbeitet. Seit 2018 unterrichtet er Komposition und Musiktheater an der Hochschule der Künste in Bern. **Michael Schmid** ist ein experimenteller Musiker und Performer, bekannt für seine langjährige Zusammenarbeit mit dem belgischen ICTUS Ensemble und zahlreichen führenden Gruppen für Neue Musik in ganz Europa. Nach einer 25-jährigen Karriere als professioneller Flötist verlagerte er seinen künstlerischen Schwerpunkt auf konkrete Poesie und interdisziplinäre Performance.

Eine Produktion von ICTUS in Koproduktion mit den Donaueschinger Musiktagen und den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik. Gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.

HYBRID Biennale 2026

07.10. – 07.11.2026

Digital Arts

Nachdem Anfang September „Building Bridges“ als internationale Konferenz zahlreiche wissenschaftliche Institutionen und Forscher*innen zum Thema Energie in HELLERAU versammelt, ist jeweils Anfang Oktober und November eine Special-Edition der HYBRID Biennale geplant, die aktuelle und zukünftige Schnittmengen zwischen Technologie und Kunst diskutiert und präsentiert sowie Impulse für innovative Netzwerke und neue Formen und Räume von Kreativität setzt.

Die HYBRID-Biennale 2026 präsentiert neben audio-visuellen Konzerten, interaktiven Installationen und Open-Studios von Residenzkünstler*innen in einem besonderen Opening-Event am 7. Oktober Institutionen wie die Akademie für Digitalität und Theater Dortmund, Festival de Cannes IMMERSIVE, C-LAB Taiwan oder die Akademie für angewandte Zukunft Oberlichtenau in Keynotes, Impulsvorträgen und Show-Cases. Neben weiteren Partnerinstitutionen wie IRCAM Paris, ZKM Karlsruhe oder MUTEK Montreal stehen diese Institutionen nicht nur international beispielhaft für visionäre Konzepte künstlerischer Konzeption, Produktion und Forschung, sondern sind auch außerordentlich wichtige Partnerinstitutionen für die Programmlinien HYBRID und Immersive Sounds in HELLERAU. Ganz bewusst legt HYBRID Biennale 2026 somit nicht nur einen Fokus auf aktuelle künstlerische Projekte, sondern auch auf die international und enorm dynamisch wachsenden Netzwerke innovativer Institutionen und Projektentwickler an den Schnittstellen von Kunst, Forschung und Technologie, um Impulse für neue und zukunftsfähige Communities of practice und künstlerische Produktionen zu setzen. Das gesamte Programm und genaue Termine werden im August 2026 veröffentlicht.

Silke Grabinger & Akademie für Theater und Digitalität Dortmund

Zur Eröffnung der HYBRID Biennale 2026 wird die österreichische Tänzerin und Choreografin **Silke Grabinger** ihr Konzept von „[Who] Rules to Encounter“ vorstellen, in dem sie Interaktionen von KI-Systemen und Humanoider Robotik künstlerisch erforscht. Das Projekt wird von der Kulturstiftung des Bundes über mehrere Jahre im Programm „Kunst & KI“ gefördert, in Kooperation mit der Akademie für Theater und Digitalität Dortmund entwickelt und zum Projektabschluss im Rahmen der HYBRID Biennale 2028 präsentiert.

Die **Akademie für Theater und Digitalität Dortmund** wurde 2023 in einem hochmodernen, rund 2000 qm großen Neubau als Ort eröffnet, an dem künstlerische Praxis und technologische Entwicklung untrennbar miteinander verbunden sind. Hier wird erforscht und erprobt, wie sich Theater unter den Bedingungen tiefgreifender technologischer Veränderungen weiterentwickelt: ästhetisch, strukturell und institutionell. Als sechste Sparte des Theater Dortmund ist die Akademie ein weltweit einmaliges Modellprojekt für digitale Innovation, künstlerische Forschung und technikorientierte Aus- und Weiterbildung. Ab 2026 wird außerdem die Geschäftsstelle des NRW-Kompetenznetzwerks „K3 KI.Kunst.Kultur“ als Teil der Akademie für Theater und Digitalität Dortmund und landesweite Kompetenzstelle für Künstliche Intelligenz aufgebaut.

Ugo Arsac & Festival de Cannes

Ausgehend vom Mythos der Katabasis – dem Abstieg in die Unterwelt – erforscht das interaktive VR-Projekt des Regisseurs **Ugo Arsac** das unterirdische Labyrinth New Yorks, die unbekannten oder nicht sichtbaren Schichten und Räumen der Stadt. „Katábasis“ gibt denjenigen Menschen eine

Stimme, die in diesen Räumen leben, sich durch ihre Tunnel arbeiten oder sich in ihren Winkeln verstecken: Verborgene an unerwarteten Orten prallen ihre Geschichten aufeinander und hallen nach, wodurch ein lebendiges und komplexes Territorium entsteht. Das Erlebnis verschiebt die Perspektive auf die Metropole New York – im Herzen einer polarisierten amerikanischen Gesellschaft. Das Publikum kann dieses außergewöhnliche Projekt mit VR-Brillen erkunden, die einerseits die Möglichkeiten zum individuellen Erleben und gleichzeitig zu einer kollektiven Reise eröffnen. „Katábasis“ wurde 2026 mit der Goldenen Palme für die beste immersive Arbeit bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet und wird in HELLERAU im Oktober und November zu ausgewählten Terminen präsentiert.

Die **Internationalen Filmfestspiele von Cannes** zählen zu den bedeutendsten Filmfestivals der Welt und werden seit 1946 jährlich im Mai an der Côte d’Azur veranstaltet. Seit 2024 widmet sich das Filmfestival mit der neuen offiziellen Sektion IMMERSIVE COMPETITION den globalen digitalen Transformationsprozessen und neuen Feldern künstlerischer Kreativität an den Schnittstellen zu Gaming, Performing Arts, Konzerten und Tanz. Eine internationale Jury vergibt im Rahmen des Festivals die Auszeichnung für die besten immersiven Arbeiten, die zukünftig regelmäßig auch im Rahmen der HYBRID Biennale in HELLERAU präsentiert werden.

Taiwan Resident Artists & Taiwan Contemporary Culture Lab (C-LAB)

Die Arbeiten des Künstlers und Forschers Ivan Liu verbinden Kunst und Wissenschaft, um neue Wege zu finden, wie sich die komplexe Beziehung zwischen Mensch, Natur und Technologie darstellen lässt. Seine interaktive Installation „Echoes of the Land“ untersucht den Zusammenhang zwischen menschlichem Handeln und Naturphänomenen und erforscht dabei, wie unsere Handlungen seismische Bewegungen auslösen und das Gleichgewicht des Planeten verändern können. Die Installation verbindet eine kinetische Vorrichtung mit Bewegungssensoren und fortschrittlichen Klangechniken wie der Granularsynthese und wird in HELLERAU im Oktober zu erleben sein. Neben dieser Installation, die in Kooperation mit C-LAB Taiwan entwickelt wurde, sind Konzerte und Showcases von Künstler*innen aus Taiwan im Rahmen der HYBRID Biennale geplant, die ebenfalls in Kooperation mit C-LAB Taiwan produziert wurden.

Das **Taiwan Contemporary Culture Lab** (C-LAB) befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Hauptquartiers des Luftwaffenkommandos und wurde 2018 von der Taiwan Living Arts Foundation des Kulturministeriums gegründet. Unter dem zentralen Leitgedanken der Innovation soll C-LAB zum führenden Ort für zeitgenössische Kultur in Taiwan entwickelt werden, als Ort für Visionen und Experimente in einem Netzwerk für internationalen Austausch. Mit Ausstellungen, Performances, Filmvorführungen, interdisziplinären Kooperationen, Bildungsförderung und gemeinnütziger Arbeit möchte C-LAB das Zusammenspiel aller Formen der Kreativität anregen und gleichzeitig eine offene und inklusive Kulturlandschaft für die Öffentlichkeit entwickeln.

FABMOBIL & Akademie für angewandte Zukunft Oberlichtenau

2016 haben Christian Zöllner und Sebastian Piatza mit ihrem Studio THE CONSTITUTE das FABMOBIL realisiert – ein cooler, schwarzer und top ausgestatteter Doppeldeckerbus, der ein fahrendes Kunst-, Kultur und Zukunftslabor für die ländliche Oberlausitz ist. An Bord ist alles, was interessierte Jugendliche brauchen, um Creative Technologies wie Programmierung, 3D-Druck, Virtual Reality oder Robotik auszuprobieren und zu lernen.

Zur Eröffnung der HYBRID Biennale 2026 wird nicht nur das FABMOBIL vor dem Festspielhaus stehen, sondern auch das neueste Projekt der beiden Digital-Aktivist*innen vorgestellt: die **Akademie für angewandte Zukunft**, das aktuell vielleicht spannendste künstlerische Projekt zur Digitalen

Transformation in Ostdeutschland. Finanziell unterstützt von der Digitalagentur Sachsen und der Schweizer drosos Stiftung entsteht diese Akademie im Barockschloss Oberlichtenau, zwischen Bautzen und Hoyerswerda als Ort der Begegnung, Forschung und Experimente für junge Menschen. Labs werden entstehen, Unterkünfte und Gewächshäuser, eigene Energieanlagen – und jede Menge Perspektiven. Summer Schools sollen stattfinden, Residenzen, Kurse und Workshops angeboten werden. Nachdem THE CONSTITUTE schon zur HYBRID Biennale 2022 u.a. mit Projekten wie „POINT OF VIEW“ zu Gast waren, wird jetzt ein weiteres Kapitel der kreativen Kooperation aufgeschlagen.

HYBRID Biennale & Immersive Sounds

Neben den spezifischen Kooperations- und Netzwerkprojekten und Präsentationen von Partnerinstitutionen sind im Rahmen der HYBRID Biennale 2026 mehrere audio-visuelle Konzerte geplant: gemeinsam mit MUTEK, einer der international bedeutendsten und vitalsten Plattformen für elektronische Musik, Club Culture und Digital Arts, werden Künstlerinnen wie Line Katcho und Myriam Bleau präsentiert. Im Rahmen der langjährigen Residenzkooperationen mit LeVivier / Goethe Institut Montreal bzw. MUSICBOARD Berlin stellen die Künstlerinnen Fá Maria und Estelle Schorpp aktuelle Konzertprojekte vor. Außerdem geplant sind das Opening-Konzert für das 2014 in Dresden gegründete Festival für elektronische Musik und Clubkultur DAVE sowie ein spezielles Konzert in Kooperation mit C.ROCKEFELLER und NetzwerkMedienKunst Dresden im Liquid Sound Club der Toskana Therme Bad Schandau. Den Höhepunkt bildet eine audio-visuelle Show am 8. Oktober mit Max Cooper, dem britischen Komponisten, DJ und gefeiertem Pionier an den Schnittstellen von Wissenschaft und avancierter elektronischer Musik.

Taiwan Moves Herbst 2026

Mit dem Schwerpunkt „Taiwan Moves“ präsentiert HELLERAU in den nächsten Jahren in Kooperation mit ESMC die vielfältige Tanz- und Performanceszene Taiwans. Zahlreiche Künstler*innen, Companies und Kulturschaffende der pazifischen Inselrepublik werden in HELLERAU zu Gast sein und ihre Kunst mit dem Publikum und der taiwanischen Community in Dresden und Sachsen teilen. Ebenso ist ein langfristiger künstlerischer Austausch mit der sächsischen Performing Arts Szene geplant.

„Taiwan Moves“ wird präsentiert in Kooperation mit ESMC sowie mit freundlicher Unterstützung durch die TSMC Education & Culture Foundation und das Kulturministerium, Taiwan.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Mit freundlicher Unterstützung von „So geht sächsisch.“

23. & 24.10.2026 | *Tanz, Battle, Breaking, Ballett*

Floor on Fire | Im Rahmen von Taiwan Moves

Breakdance trifft auf Ballett, Streetstyle auf Contemporary und Hip-Hop auf Spitzentanz: Das erfolgreiche Tanzformat „Floor on Fire“ von The Saxonz und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste bringt erneut unterschiedliche Tanzwelten auf einer Bühne zusammen.

Erstmals wird an einem Abend von „Floor on Fire“ Im Rahmen von „Taiwan Moves“ ein Team taiwanischer Tänzer*innen Teil des Battles mit lokalen und internationalen Tänzer*innen sein.

Im Mittelpunkt stehen die Individualität der Tänzer*innen, ihre Virtuosität und ihre kreative Spontaneität. Was zunächst wie ein Wettkampf der verschiedenen Stile beginnt, entwickelt sich im Laufe des Abends zu überraschenden gemischten Teams, die gemeinsam neue Choreografien und Ausdrucksformen entstehen lassen. Am Ende entscheidet eine Jury gemeinsam mit dem Publikum über das stärkste Team – ein energiegeladenes Ereignis voller Begegnungen, Improvisation und tänzerischer Vielfalt.

The Saxonz, 2013 gegründet, sind heute eine der erfolgreichsten deutschen Breaking-Gruppen. 2014 und 2015 gewannen sie das Battle of the Year und sicherten sich damit den inoffiziellen Titel des Deutschen Meisters, den sie 2019 erneut holten. 2023 erhielten sie den Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden.

Der Vorverkauf findet am 30.09. um 16 Uhr statt.

Eine Kooperation von The Saxonz und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

18. & 19.11.2026 | *Tanz*

Bare Feet Dance Theatre, Lingerin | Im Rahmen von Taiwan Moves

In „Lingerin“ taucht die taiwanische Tanzcompany Bare Feet Dance Theatre hinab in den unergründlichen, mächtigen pazifischen Ozean, der in Taiwan und in ganz Südostasien immer präsent ist – als uralte Seeverbindung, aber auch als unendliche, trennende Weite. Die Company erzählt von den Mythen und Erinnerungen, die sich um den Ozean ranken, und spürt den ungehörten Geschichten der in seinen Tiefen versunkenen Seelen und Geistern nach.

Inspiziert ist „Lingerin“ von den traditionellen Riten des pazifischen Küstenraumes, von Taiwans kleiner Insel Lambai bis nach Java in Indonesien. Hier werden unter anderem Feste gefeiert, die die Gottheiten an Land willkommen heißen, ihnen Segen spenden und aufgebrachte Geister besänftigen. Daraus entstand speziell in Indonesien eine umfassende pazifische Tanzkultur – vom höfischen Tanz und dem Gamelan, einer traditionellen indonesischen Musikform, bis hin zu der javanischen Religion des Kejawèn, die muslimische, hinduistische und altjavanische Glaubensvorstellungen in sich vereint.

Auch heute prägen die Ozeane das Leben – sei es im Alltag der Küstenstädte, auf den Schifffahrtsrouten und in globalen Einflussphären. So ist dieses beeindruckende, von Naturgewalten wie auch uralten Ritualen erzählende Tanzstück zugleich auch ein zeitgenössisches, aktuelles Kunstwerk.

Das **Bare Feet Dance Theatre** wurde 2014 als zeitgenössische Tanzcompany von der Choreografin Lin I-Chin in Taiwan gegründet. Sie ist bekannt für ihre zeitgenössischen Tanzwerke, die sich aus der traditionellen Pak-kuán-Musik und rituellen Bewegungen speisen und sowohl in Taiwan als auch im Ausland präsentiert wurden. Die Arbeit des Bare Feet Dance Theatre basiert auf einem kontinuierlichen Dialog zwischen Studioarbeit und Begegnungen in Dörfern und Städten, um die Körperästhetik zu erweitern und zu diversifizieren.

PORTRAITS – Hellerau Photography Award 2026

ab 06.11.2026 | *Fotografie Ausstellung Residenz*

Die Jury hat getagt – und dieses Jahr, im nun schon elften Jahr des Fotografiewettbewerbs PORTRAITS, Wettbewerbsbeiträge aus dreizehn Ländern ausgewählt.

Die Ausstellungen des Awards zum Jahresthema „Eskapismus“ finden dieses Jahr ab November statt. Dann werden die Werke der Finalrunde in der Motorenhalle des riesa efau präsentiert. Die Eröffnung der Ausstellung und die feierliche Preisverleihung finden am 6. November 2026 statt. In den Folgetagen öffnen dann wieder die Residenzpreisausstellung in HELLERAU und die Satellitenausstellungen, die die Hauptausstellung ergänzen (dieses Jahr u. a. im Fotoforum Dresden, in der Galerie parablau und – ganz neu – in der illustren kleinen „juribar“ auf der Görlitzer Straße).

Ein Projekt von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste in Kooperation mit dem PORTRAITS HELLERAU e. V. und der Kunstagentur Dresden. Weitere Informationen: www.portraits-hellerau.com

Neue Musik im November

Vom 13. bis 15. November 2026 steht in HELLERAU zeitgenössische Musik mit drei außergewöhnlichen Konzerten im Fokus. Bemerkenswert ist die Bandbreite der beteiligten Ensembles und Komponist*innen, die von Freier Szene bis Staatsorchester, von internationalen Stars bis zur regionalen Next Generation reicht.

13.11.2026 | *Konzert, Gespräch*

Sächsische Staatskapelle Dresden, Portraitkonzert Jörg Widmann

Der musikalische Universalist Jörg Widmann ist einer der bemerkenswertesten und vielseitigsten Künstler seiner Generation, der als Klarinettist, Dirigent und Komponist viele Talente vereint. Am 13. November 2026 wird er als aktueller Capell-Compositeur und Capell-Virtuos der Sächsischen Staatskapelle Dresden in einem besonderen Konzert mit den jungen Mitgliedern der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Sächsischen Staatskapelle Dresden im Großen Saal im Festspielhaus Hellerau portraitiert.

Jörg Widmann ist Erster Gastdirigent der NDR Radiophilharmonie und Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters. Regelmäßige Gastdirigate führen ihn zum Oslo Philharmonic, Orchestre Philharmonique de Radio France, National Symphony Orchestra Taiwan oder den Bamberger Symphonikern. Im Februar 2026 spielte Jörg Widmann das ihm gewidmete Klarinettenkonzert „Zones of Blue“ von Olga Neuwirth mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Simon Rattle. Weitere ihm gewidmete und von ihm uraufgeführte Klarinettenkonzerte sind Wolfgang Rihms „Musik für Klarinette und Orchester“ (1999) oder Aribert Reimanns „Cantus“ (2006). Dirigenten wie Daniel Barenboim, Kent Nagano oder Andris Nelsons bringen mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem New York Philharmonic oder dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam regelmäßig Kompositionen von Jörg Widmann zur Aufführung. Seit 2026 ist er der neue Künstlerische Leiter der Lucerne Festival Academy.

Eine Kooperation von HELLERAU und Sächsische Staatskapelle Dresden.

14.11.2026 | *Konzert, Gespräch, Kooperation*

Klangkollektiv Opus Eins & Komponistenklasse Dresden

Die Komponistenklasse Dresden plant 2026 mit großzügiger Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung eine Neuauflage der Zusammenarbeit mit dem Klangkollektiv Opus Eins aus Dresden. Im Mittelpunkt steht eine Solo-Stimme in Kombination mit zwei Blas- bzw. Streichinstrumenten. Unter Anleitung der Komponist*innen Silke Fraikin, Johannes Korndörfer, Annette Schlünz und Bernd Schumann komponieren 8- bis 20-jährige Nachwuchs-Komponist*innen aus Sachsen für die Besetzung Gesang (Sopran), Oboe, Horn, Bratsche und Kontrabass. Nachdem die Teilnehmenden in zwei Kursen in den Winter- und Sommerferien intensiv an ihren neuen Stücken gearbeitet haben, kommen ihre neuen Werke nach ersten Konzerten in Chemnitz am 14. November 2026 in HELLERAU zur Aufführung.

Das Dresdner **Klangkollektiv Opus Eins** gab 2017 im Rahmen der Uraufführungskonzerte der Komponistenklasse Dresden sein Debüt. Das Ensemble, das sich vor allem der Zusammenarbeit mit komponierenden Kindern und Jugendlichen widmet, wurde gemeinsam mit dem Dirigenten Milko Kersten ins Leben gerufen. Zu den Mitgliedern des Klangkollektivs zählen namhafte Musiker*innen aus Spezialensembles für Alte und Neue Musik sowie aus Orchestern wie die Sächsische Staatskapelle Dresden, Dresdner Philharmonie, Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz, Mittelsächsische Philharmonie Freiberg oder Neue Lausitzer Philharmonie Görlitz.

Die Komponistenklasse Dresden wird gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Komponist*in zum Frühstück mit ensemble courage und Sara Glojnaric

Am 15. November lädt das Dresdner ensemble courage zu einem seiner beliebten, sonntäglichen Frühstückskonzerte ein, bei denen regelmäßig Komponist*innen mit ihrer Musik und im Gespräch vorgestellt werden. Diesmal ist die 1991 in Zagreb geborene Komponistin Sara Glojnaric zu Gast, die in Zagreb und Stuttgart Komposition studierte. In ihren Kompositionen beschäftigt sie sich, oft auch aus musiksoziologischer Perspektive, mit Phänomenen der Rock- und Popmusik. Für ihre Komposition „sugarcoating #2“ begab sie sich auf die Suche nach einem Meta-Klang der Popmusik, forschte in Datenbanken und untersuchte Rock- und Popmusikstücke von den 1950er Jahren bis ins 21. Jahrhundert. Ihre Arbeit umfasst sowohl Orchester- und Ensemblestücke, Videoarbeiten, multimediale Installationen und Opern und wurde bereits weltweit von renommierten Ensembles und Musiker*innen wie Ensemble Musikfabrik und Neue Vocalsolisten bei renommierten Festivals und an der Oper Stuttgart aufgeführt.

27. & 28.11.2026 | *Tanz, Performance*

go plastic company, TUNE BACK (time)

Mit „TUNE BACK (time)“ setzt die go plastic company ihre künstlerische Auseinandersetzung mit emotionalen Zuständen fort und widmet sich Erinnerung und Nostalgie als Spiegel unserer Gegenwart. Nach „mind the rage“ (2022) und „MELANCHOLIC MARATHON“ (2023) entsteht eine choreografische Inszenierung zwischen Sehnsucht, Schwelgen und dem Wiederaufgreifen vergangener Bilder und Gefühle.

Ausgangspunkt ist die Ästhetik der sogenannten „Vaporwave“ – einer Internet- und Popkulturbewegung, die Bilder und Klänge vergangener Jahrzehnte neu zusammensetzt: alte Werbespots, frühe Computeroberflächen, Popmusikfragmente oder verlangsamte Sounds. Daraus entstehen traumartige Bildwelten zwischen Vergangenheit, Zukunftsvision und digitalem Alltag. Die Inszenierung lädt dazu ein, in ein atmosphärisches Universum einzutauchen, das zugleich vertraut und fremd wirkt. Im Zentrum steht ein Quintett von Performer*innen. Ihre Körper werden zu Projektionsflächen und Echo-Räumen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Choreografie arbeitet mit Wiederholungen, Verschiebungen und fragmentierten Abläufen – wie digitale Loops oder Bildstörungen – und übersetzt virtuelle Ästhetiken in körperliche Präsenz. Auditives und choreografisches Material speist sich aus Collagen persönlicher Rückblicke, Popkultur und digitalen Archiven der 1980er- bis 2000er-Jahre. Sounds, Bilder und Bewegungen werden gesampelt, verfremdet und neu kombiniert. So entsteht ein bewegtes Archiv kollektiver Prägungen und die Frage danach, was wir bewahren, vergessen oder neu erfinden möchten.

Die **go plastic company** entwickelt seit knapp 15 Jahren als freischaffende Tanzcompagnie in Kooperation mit unterschiedlichen Partner*innen interdisziplinäre Projekte und performative Formate.

Eine Produktion der go plastic company in Koproduktion mit LOFFT – DAS THEATER und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

03. – 05.12.2026 | *Gastspiel, Tanz, Kooperation*

Marie Chouinard, Sacre & Magnificat

Gastspiel, Tanz, Kooperation mit Performing Arts Season, Haus der Berliner Festspiele

Mit Johann Sebastian Bachs „Magnificat“ – einer musikalischen Feier der Jungfrau Maria und ihrer Verheißung von Transzendenz – sowie Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ als kraftvolles Musikwerk entwickelt die große kanadische Choreografin Marie Chouinard auf ihre ganz unverwechselbare Weise neue choreografische Welten, die HELLERAU in einem Doppelabend präsentiert.

Bachs „Magnificat“ für Chor, fünf Gesangssolist*innen und Orchester – gesungen in lateinischer Sprache – ist ein Lobgesang voller göttlicher Energie. Chouinard übersetzt diese Sakralität in eine Choreografie, die groß angelegte Gruppenformationen mit zarten, intimen Momenten in Duetten, Trios und Soli verbindet. Die intensive Lichtgestaltung, ebenfalls von der Choreografin entworfen, verstärkt die sakrale Atmosphäre und lässt die Tänzer*innen und den Raum erstrahlen.

Während das Stück „Magnificat“ Chouinards aktuelles Schaffen zeigt, ist „Le Sacre du Printemps“ ein Zeugnis der Anfänge ihrer choreografischen Arbeit. Igor Strawinskys Werk erkundet eine neue Welt und markiert den Eintritt des Tanzes in die Moderne. Aus diesem avantgardistischen Werk kreierte Chouinard 1993 eine organische, kraftvolle und lebendige Choreografie, die im Gegensatz zu vielen anderen Interpretationen auf verschiedenen Soli basiert. In einer Abfolge von emotionalen, intimen Portraits entwickelt sich nach und nach das großartige Geheimnis dieses „Frühlingsopfers“, das die Entfaltung des Lebens an sich zum Thema hat.

Bis 1990 trat die Kanadierin **Marie Chouinard** allein auf und entwickelte eine persönliche Sprache mit universeller Resonanz. 1990 gründete sie schließlich ihre Compagnie Marie Chouinard, die heute auf den großen Bühnen und Festivals der Welt zu

Hause ist. In ihren Werken erforscht die Choreografin die Poetik des Körpers auf unmittelbare, verständliche und stets überraschende Weise. Marie Chouinard hat viele der renommiertesten Preise und Auszeichnungen erhalten, u.a. den Bessie Award. 2017 bis 2020 war sie als Direktorin für Tanz bei der Biennale in Venedig tätig.

Präsentiert in Kooperation mit der Performing Arts Season der Berliner Festspiele, mit freundlicher Unterstützung durch die Vertretung der Regierung von Québec in Berlin.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

10. – 20.12.2026 | *Tanz*

Dresden Frankfurt Dance Company, Down the Road

Was ist Improvisation und was nicht? Im Doppelabend „Down the Road“ zeigt das Ensemble mit „N.N.N.N.“ und „Body Me“ ein kanonisches Repertoirestück von William Forsythe aus dem Jahr 2002 neben einer neuen Arbeit von Cyril Baldy. Baldy war damals selbst in der Originalbesetzung von „N.N.N.N.“ und trat später eine eigene Karriere als Choreograf an. Beide Arbeiten basieren auf einem improvisatorischen Prozess, bestehen aber aus einer präzise festgelegten Choreografie. „N.N.N.N.“ von William Forsythe, das 2002 Premiere feierte, erscheint als viergeteiltes Bewusstsein: vier Tänzer*innen in permanenter, filigraner Verbindung. Die Partitur ihres hörbaren Atems fügt sie zu einer fest verbundenen Einheit zusammen, ihre Gliedmaßen werden zu aufeinander abgestimmten Einzelstimmen, die sich gegenseitig kontrastieren. So erreichen sie einen komplexen und intensiven Zustand des Musizierens.

„Body Me“ von Cyril Baldy beruht auf einer einfachen Entscheidung: Die Körper der anderen sind der Ausgangspunkt. Jede Bewegung der Tänzer*innen wird von jemand anderem abgeleitet. Körper lesen einander, Körper formen einander, Körper tauschen Informationen aus. Es gibt keine lineare Narration, sondern eine Reihe sich verschiebender Situationen. Solo wird Duett, Duett wird Gruppe, Intimität wird Distanz, Unterstützung wird Widerstand. Das Stück behandelt den Körper zugleich als Material und als Bedeutung, als gesellschaftliche Projektionsfläche für Fürsorge, Angst, Begehren oder Kontrolle.

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

16.01.2027 | *Konzert, Immersive Sounds*

Happy New Ear mit dem Nadar Ensemble

Für den musikalischen Start ins Jahr 2027 verspricht Happy New Ear mit der komplexen Sound-Dome-Technik im Großen Saal des Festspielhauses wieder außergewöhnliche Hörerlebnisse. Nach der erfolgreichen ersten Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt „Postdigital Interpretation“ der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Happy New Ear im Januar 2026 ist gemeinsam mit Musiker*innen des Nadar Ensembles auch 2027 ein Konzert in dieser Kooperation geplant.

Ein wesentliches Ziel dieses international erfolgreichen Ensembles ist neben der Förderung aktueller Musik und jüngsten Generationen von Komponist*innen auch das Entwickeln von neuen Konzertformaten und die Integration und Erforschung aktueller Technologien. Für das Konzert im Januar 2027 wird das Ensemble gemeinsam mit Studierenden der Klassen Beil und Muntendorf im Herbst 2026 mehrere Tage in den Studios und Spatial Sound Settings von HELLERAU neue Konzepte und Kompositionen entwickeln, testen und proben.

HELLERAU hat sich mit dem Fokus „Immersive Sounds“ und zahlreichen Auftragswerken, Residenzprojekten und Konzerten international wegweisender Künstler*innen und

Ensembles neben Partnerinstitutionen wie IRCAM Paris, ZKM Karlsruhe oder MUTEK Montreal als Hotspot für hybride Spatial Sound Konzepte etabliert. Mit experimentellen Next Generation Projekten wie dieser Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln geht HELLERAU einen weiteren spannenden Schritt in der cross-medialen Erweiterung klassischer Konzertformate.

Das **Nadar Ensemble** wurde 2006 von einer Gruppe junger Musiker*innen in Belgien gegründet, der Ensemblename wurde in Anlehnung an das Pseudonym Nadar von Gaspard-Félix Tournachon (1820-1910) gewählt, dessen multidisziplinärer und abenteuerlicher Ansatz dem Ensemble als Vorbild dient. Der historische Nadar war nicht nur ein bekannter Fotograf und Ballonfahrer, sondern auch Karikaturist, Spion und Kunstkritiker und organisierte regelmäßig informelle „Salons“, zu denen er Künstler*innen, Philosoph*innen und Wissenschaftler*innen einlud.

„Postdigital Interpretation“ ist ein Projekt der Hochschule für Musik und Tanz Köln mit Unterstützung der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“.

21. & 22.01.2027 | *Film, Konzert*

Orchester der Staatsoperette Dresden, Alfred Hitchcocks Psycho

Diese schrillen Streicherklänge gehen direkt unter die Haut. Und genau deshalb sind sie weltberühmt. Denn was wäre die legendäre Dusch-Szene in Alfred Hitchcocks meisterhaftem Thriller „Psycho“ ohne die nervenzerreißende Filmmusik von Bernard Herrmann? Herrmann wollte den Schwarzweißfilm aus dem Jahr 1960 mit einer kontrastreichen Schwarzweißmusik ergänzen und lotete allein mit Streichinstrumenten – von hohen, nervösen Violinen bis hin zu tiefen, drohenden Kontrabässen – die seelischen Extremzustände der zerrissenen Figuren aus: Sekretärin Marion braucht ein Versteck, denn sie hat Geld von ihrem Boss unterschlagen. Deshalb steigt sie in einem unscheinbaren Motel ab, das von dem schüchternen Norman betrieben wird, der mit seiner Mutter zurückgezogen in einem alten Haus direkt nebenan lebt. In der Nacht hört Marion die herrschsüchtige und strenge Mutter mit ihrem Sohn streiten – nicht ahnend, dass beide ihr bald zum Verhängnis werden. In einer Kooperation mit HELLERAU zeigt die Staatsoperette Dresden unter Leitung von Michael Ellis Ingram Hitchcocks Meisterwerk als außergewöhnliche Filmvorführung mit Live-Musik, für Gänsehaut sorgt Chefdirigent Michael Ellis Ingram gemeinsam mit dem Orchester der Staatsoperette. Übrigens: Eigentlich wollte Hitchcock keinen einzigen Ton Musik für die Dusch-Szene, Herrmann komponierte trotzdem und konnte den Regisseur am Ende mit seinem heute legendären Psycho-Sound überzeugen.

Eine Kooperation von HELLERAU und der Staatsoperette Dresden.

28.01. – 06.02.2027 | *Festival, Tanz, Performance, Zirkus, Diskurs*

Festival Nebenan/Vedle. Unabhängige Kunst aus Tschechien

Festival mit Theater, Tanz, Performance, Installation, Workshops, Open Studios

In der Reihe „Nebenan“ präsentiert HELLERAU regelmäßig zeitgenössische Theaterstücke, Tanzaufführungen, Installationen und ein begleitendes Diskursprogramm aus Ländern und Regionen in Europa, in denen freischaffende Künstler*innen unter schwierigen politischen Bedingungen arbeiten. Nach Belarus (2022), Ukraine (2023), Ungarn (2024) und Slowakei (2025) widmet sich HELLERAU 2027 der unabhängigen Performing Arts Szene in Tschechien.

Tschechien hat eine historisch gewachsene reiche Theaterlandschaft mit seinen Ensembletheatern, der tschechischen Dramatik, dem Musiktheater, aber auch dem weltberühmten Puppen- und Marionettentheater. In den letzten Jahrzehnten hat sich eine sehr vielseitige Szene der unabhängigen Theater- und Performancekunst, des zeitgenössischen Tanzes und der Zirkuskunst

entwickelt. Diese lebendige Szene bildet sich durch eine Vielzahl künstlerischer Projekte und institutioneller Verankerungen in Produktions- und Gastspielhäusern sowie Festivals, ab.

Seit den Parlamentswahlen in Tschechien im Oktober 2025 hat sich die Regierungspolitik unter dem neuen (früheren) Ministerpräsidenten Andrej Babiš von der populistischen „ANO Partei“ stark verändert. Mit den Koalitionspartnern der rechtsradikalen Partei „Freiheit und direkte Demokratie“ (SPD) sowie der Partei „Autofahrer für sich“ (AUTO) ist die politische Situation in Tschechien von einem signifikanten Rechtsruck und einer Neuausrichtung der Politik geprägt.

Oto Klempíř von der Auto-Partei ist für den Kulturbereich zuständig. Er hat bereits mit seinen Plänen, die Rundfunk- und Fernsehgebühren abzuschaffen, für Aufsehen gesorgt – ein Schritt, der große Proteste ausgelöst hat, da Befürchtungen bestehen, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk politisch beeinflusst werden könnte. Erhebliche Kürzungen im Budget des Kulturministeriums verschärfen die Spannungen weiter und sorgen im gesamten Kultursektor für Besorgnis. In jüngsten Gesprächen mit Kulturschaffenden und Künstler*innen wächst die Befürchtung, dass die neue Regierung eine rechtsnationalistische Kulturpolitik verfolgen und die bisherige kulturelle Vielfalt stark einschränken wird. HELLERAU hat ein besonderes Interesse, Vertreter*innen der unabhängigen Szene mit ihren künstlerischen Arbeiten und kulturellen Strategien einzuladen, um so einen vertieften Austausch in unklaren Zeiten auf beiden Seiten anzuregen und damit weitere Kooperationen zu ermöglichen. Begleitend dazu werden Geschichte und Gegenwart der Tschechischen Republik von Fachleuten und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft eingeordnet. „Nebenan/Vedle. Unabhängige Kunst aus Tschechien“ ist Festival und Plattform zugleich, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Mit: Jan Mocek, Tereza Ondrová/Temporary Collective, Viktor Černický, Cirk La Putyka u.v.a.

Eine Kooperation von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste mit Dance Connected, Prag.

11. & 12.02.2027 | *Tanz, Battle, Breaking, Ballett*

Floor on Fire

Auch im Februar wird der Große Saal im Festspielhaus wieder zur glühenden Tanzfläche, wenn es heiß ist: Breakdance trifft Ballett, Streetstyle fordert Contemporary heraus und Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz. Seit mehr als einem Jahrzehnt begeistert „Floor on Fire“, das beliebte Tanzformat der Saxonz, mit atemberaubender Virtuosität, kreativen Moves und der unnachahmlichen Energie der Tänzer*innen das Publikum. Gemischte Tanz-Teams, darunter Tänzer*innen der Gründergeneration, langjährige Wegbegleiter*innen und neue Talente aus verschiedenen Ländern, zeigen live ihr Können und eine Jury mit Publikumsbeteiligung entscheidet über das beste Team.

Eine Kooperation von The Saxonz und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

18. – 28.02.2027 | *Tanz*

Dresden Frankfurt Dance Company, Doppelabend

UNDERTAINMENT William Forsythe & PLAYING WITH SERGEI, MARTHA AND THE OTHERS

Thomas Hauert

Es war eines der wichtigsten Tanzereignisse im Jahr 2025: William Forsythe entwickelte am Ort seines langjährigen Schaffens in HELLERAU eine neue Choreografie für das Ensemble der DFDC – seine letzte Bühnenarbeit, wie er selbst sagte. Der Doppelabend kontrastiert Forsythes Präzision mit dem spielerischen Überschwang des ebenfalls neu entwickelten Stücks von Thomas Hauert. Jetzt kann man die Kombination noch einmal erleben.

William Forsythe gilt zurecht als einer der wichtigsten Choreografen des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Sein innovativer Umgang mit der Tradition des Balletts hat dem Tanz Richtungen eröffnet, die sonst schwer vorstellbar schienen. Am Ende seiner Karriere kehrte Forsythe nun an den Ort seines

langjährigen Schaffens mit der Forsythe Company in HELLERAU zurück und entwickelte für das neue Ensemble der Dresden Frankfurt Dance Company eine letzte Bühnenarbeit. William Forsythe schafft ausgehend von einem improvisatorischen Baukasten eine strukturelle Ordnung, die anstatt für etwas anderes zu stehen, aus sich selbst heraus einen ästhetischen Genuss anbietet. Wie in einem Kaleidoskop bilden sich Muster, die innerhalb eines klaren Rahmens immer wieder unvorhersehbar und überraschend sind. Die Tänzer*innen erkunden das Bewegungssystem, das sie selbst bilden, bis an seine Grenzen. Thomas Hauert bringt in seiner Arbeit für die DFDC das dritte Klavierkonzert von Sergej Rachmaninoff in der Aufnahme mit Martha Argerich von 1982 auf die Bühne. Das Ensemble taucht in die Musik ein und tritt mit ihr in einen spielerischen Dialog. Die Tänzer*innen interpretieren die Musik aus ihrer subjektiven Wahrnehmung heraus mit ihren Körpern und interagieren mit dem Rhythmus, der Dynamik und den emotionalen Kontrasten. Zugleich reagieren sie in einem komplexen Geflecht aufeinander. Aus der Arbeit mit seiner eigenen Company ZOO bringt Hauert in über 25 Jahren entwickelte Prinzipien und Spielregeln für Improvisation mit, die weniger auf Kontrolle als auf die kollektive Intelligenz aller zusammensetzen. Der Tanz begreift die Musik nicht als Kommando, sondern nutzt sie als Anregung, als Spielplatz, ja als Gegenüber eines immer wieder neuen, überraschenden Dialogs.

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Bandstand

06.03.2027 | *Konzert, Musikvideos, Meetup*

Das HELLERAU-Musikformat Bandstand ist als jährlich stattfindendes Festival der sächsischen Bandszene zu einem festen Termin bei allen Musikinteressierten und Freund*innen der experimentellen populären Musik geworden. Auch 2027 sind zahlreiche Live-Sets auf mehreren Bühnen in HELLERAU geplant, im Festspielhaus und im neu eröffneten Kleinen Saal im Ostflügel.

09. – 25.04.2027 | *Festival, Musik, Digital Arts*

40 Jahre DTzM – Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik

Festival, Musik, Immersive Sounds

Die Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik (DTzM) haben sich seit ihrer Gründung 1987 als international bedeutende Plattform für aktuelle Entwicklungen der Neuen Musik, spannende Experimente und überraschend interdisziplinäre Konstellationen etabliert. Neben den international renommiertesten Komponisten*innen und Ensembles Neuer Musik präsentiert das Festival spannende Nachwuchskünstler*innen und vermittelt Einblicke in die vitale Freie Musikszene in Dresden und Sachsen. In Kooperationen mit etablierten Institutionen wie der Staatskapelle Dresden, Elblandphilharmonie Sachsen, Semperoper und Staatsschauspiel Dresden, Staatliche Kunstsammlungen oder den Hochschulen für Musik und Bildende Kunst Dresden werden außerdem zahlreiche bestehende Projekte und Reihen dieser Institutionen in einem internationalen Festivalkontext sichtbar gemacht. Das Programm von DTzM 2027 wird im Januar 2027 veröffentlicht.

24.04.2027 | *Musik, Begegnung*

13. Lange Nacht der Dresdner Theater

Bei der 13. Langen Nacht der Dresdner Theater zeigen erneut rund 25 Dresdner Theater 30-minütige Kostproben aus ihrem Repertoire. HELLERAU ist mit einer Entdeckerführung und verschiedenen Konzertformaten beteiligt.

Weitere Informationen: www.lange-nacht-der-dresdner-theater.de

01.05.2027 | *Tanzfest, Open Air*

Tanz in den Mai

Nach den überwältigenden Erfolgen der letzten drei Jahre mit jeweils rund 700 Besucher*innen geht das beliebte Tanzfest 2027 in die vierte Runde! Wieder lädt HELLERAU gemeinsam mit der go plastic company zum bewegten Spaziergang durch die Gartenstadt ein. Rund um das Festspielhaus und an verschiedenen Orten der Gartenstadt Hellerau erwartet die Besucher*innen ein vielseitiges Programm aus Salsa, Urban Dance, zeitgenössischem Tanz, Breakdance und Pole Dance – präsentiert von engagierten Dresdner Tanzvereinen, Künstler*innen und Tanzbegeisterten.

21. – 30.05.2027 | *Premiere, Tanz*

Dresden Frankfurt Dance Company, Neues Werk von Ioannis Mandaounis

Ioannis Mandaounis arbeitet mit dem Ensemble fortlaufend an seiner Improvisationspraxis. Bewegungen, Beziehungen und Situationen, die flüchtig im Moment entstehen, auf große Bühnen zu bringen, ist eine besondere Herausforderung. Über die Jahre experimentierte Mandaounis immer wieder damit, wie die klassische, frontale Bühnensituation gebrochen werden kann. Oft geschieht das, indem der Rahmen einer Aufführung, die auf einer Bühne stattfindet, durch eine direktere Beziehung zwischen Tänzer*innen und Publikum ein wenig verschoben wird. Der Tanz gewinnt so seine Bedeutung nicht als visuelles Geschehen, sondern als relationales: Es geht nicht um Darstellung, sondern um Erlebnisse. In dieser Spielzeit kreiert Mandaounis wieder ein abendfüllendes Werk für das gesamte Ensemble.

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

09. – 12.06.2027 | *Tanz, Performance, Workshops, Junges Publikum*

Watch Out! Festival für Jung & Alt

Die 6. Ausgabe von „Watch Out! Festival für Jung und Alt“ präsentiert erneut ein vielseitiges Programm für ein junges, junggebliebenes und erwachsenes Publikum und verfolgt damit einen transgenerationalen Ansatz. Die Stücke laden zum Staunen, Mitmachen aber auch zu Begegnung und zum gemeinsamen Diskutieren ein. Das Programm wird im 1. Quartal 2027 veröffentlicht.

17. – 19.06.2027 | *Tanz*

Batsheva Dance Company, MOMO

Die Batsheva Dance Company zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Tanzcompanies der Welt und war bereits mehrfach in HELLERAU zu erleben. Nun präsentiert sie ihre Arbeit „MOMO“. „MOMO“ hat zwei Seelen. Eine davon schlägt lange Wurzeln in die tiefe Erde – es ist eine Seele, die Archetypen und Mythen abgehärteter, roher Maskulinität verkörpert; die andere ist ständig auf der Suche nach einer individuellen und ausgeprägten DNA. Die eine bewegt sich innerhalb ihres eigenen, autonomen und unabhängigen Kraftfelds; die andere besteht aus einer Konstellation von

Elementen, die um denselben Kern kreisen, sich abwechselnd von ihm entfernen und wieder auf ihn zu bewegen, und so Raum schaffen für die nötige Zärtlichkeit und Katharsis.

Zu einer Musik, die hauptsächlich aus dem Album „Landfall“ der legendären Musikerin Laurie Anderson stammt, eingespielt vom Kronos Quartet, einem der führenden Ensembles der klassischen Musikszene, entfaltet sich auf der Bühne eine gemeinsame Leidenschaft von Trauer und Schönheit.

Verzicht führt zur passionierten Suche nach einem Riss, und kleine Störungen im Bewegungscode entpuppen sich als freies, spielerisches und gefühlvolles Material.

Die **Batsheva Dance Company** wurde 1964 in Tel Aviv von Baroness Batsheva de Rothschild gemeinsam mit der amerikanischen Choreografin Martha Graham gegründet. Internationale Bekanntheit erlangte die Company insbesondere unter der langjährigen künstlerischen Leitung von Ohad Naharin, der den unverwechselbaren Bewegungsansatz „Gaga“ entwickelte. Mit ihren innovativen Produktionen gastiert die Batsheva Dance Company weltweit auf renommierten Bühnen und Festivals. Ihr Repertoire verbindet physische Intensität, emotionale Ausdruckskraft und experimentelle Formen und prägt den zeitgenössischen Tanz seit Jahrzehnten maßgeblich.

24. – 26.06.2027 | *Gastspiel, Tanz, Akrobatik, Kooperation*

Zirkustheaterfestival Dresden (Societaetstheater)

Internationales Zirkusgastspiel

Im Rahmen des Zirkustheaterfestivals Dresden 2027 planen das Societaetstheater und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ein internationales Zirkusgastspiel in Kooperation.

02. – 04.07.2027 | *Tanz*

Kooperation Palucca Hochschule

Soiree 2027

Für 2027 ist die SOIRÉE der Palucca Hochschule für Tanz Dresden als festlicher Höhepunkt des erfolgreichen Studienjahres und als lebendiges Schaufenster junger Tanzkunst in Kooperation mit HELLERAU geplant.

Konzertreihen

Feature Ring

Im Zentrum von Feature Ring steht das Ring Trio mit Demian Kappenstein (Schlagzeug), Eren Solak (Klavier) und Felix-Otto Jacobi (Bass), das bei jedem Konzert mit neuen Gästen auf der Bühne improvisiert und unterhaltsam musikalische Räume eröffnet. Zwischen schimmernder Melancholie und kompromissloser Klarheit entfaltet Charlotte Brandi ihre ganz eigene Welt – poetisch, kraftvoll und immer ein wenig geheimnisvoll. Tänzerisch, experimentierfreudig und lebensfroh befördert Evi Filippou vier Schlägel über ein Vibraphon! Mit ihren Kompositionen erschafft sie leichtfüßig Musik-Universen, die jeglichem Vergleich entbehren.

Termine HELLERAU

19.10.2026 Charlotte Brandi, Stimme

23.11.2026 Evi Filippou, Vibraphon (HELLERAU)

Termine auswärts

05.09.2026 Mieke Miami, Gesang/Saxofon (Weinbergkirche Pillnitz)

24.09.2026 Marcel Beyer, Lyrik (im Rahmen von LITERATUR JETZT! im Zentralwerk)

05.10.2026 SPILIF, Rap (Scheune)

02.11.2026 Alli Neumann, Stimme (Scheune)

07.12.2026 Rüdiger Krause, Gitarre (Societaetstheater)

Dienstagssalon

Auch 2026 lädt Autor, Entertainer und Karikaturist Max Rademann in unveränderter charmanter Manier zum Dienstagssalon – die einzigartige Late-Night-Music-Show mit Gesprächen, Anekdoten und Live-Musik. Und weil es doch gemütlicher ist, wandert der Dienstagssalon wieder zurück in den Dalcroze-Saal, wo zu Talk und Konzert auch Getränke genossen werden können. Die Band Superbusen hat sich beim gleichnamigen Theaterstück am Theater Chemnitz gefunden und spielt sich mit Selbstironie und Euphorie durch Themen wie Freundschaft, Liebe, Sex, Alkohol, Parties, Studium, Nazis und Demos. Brudi Cartell liefern pure Energie: Synthies, Hitze, Drama und eine gute Portion Schmalz.

Termine HELLERAU

13.10.2026 Superbusen

01.12.2026 Brudi Cartell

Termin auswärts

10.11.2026 Brezel Göring & Psychoanalyse (Societaetstheater)

Theaterpreis des Bundes

HELLERAU wurde im April 2026 mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. Die Jury schreibt dazu: „HELLERAU gelingt ein beeindruckender programmatischer Balanceakt: Als zentraler Produktions-, Residenz- und Gastspielort der Freien Darstellenden Künste im Osten Deutschlands verbindet es regionale Verankerung mit internationalen Perspektiven und stellt sich immer wieder entschlossen ins Verhältnis zu seinem gesellschaftlichen Umfeld. Als Leuchtturm Freier Darstellender Künste und Förderer exzellenter Kunst wächst HELLERAU hoch hinaus und wirkt dialogisch in die Breite, indem es künstlerische Qualität mit gesellschaftlicher Verantwortung und politischer Sensibilität verbindet.“

Danksagung HELLERAU: Der Theaterpreis des Bundes ist eine sehr besondere Auszeichnung für uns, da er eine große Wertschätzung der Arbeit vieler Menschen vor, auf und hinter der Bühne darstellt. Wir können uns also gemeinsam mit den Künstler*innen und unserem Publikum freuen! Der Preis ist eine wichtige Anerkennung unserer internationalen Arbeit als Produktionshaus HELLERAU in Dresden und unterstützt unsere Zusammenarbeit mit den frei produzierenden Künstler*innen, Partnern und Netzwerken national und international. Damit gehen wir gestärkt in die Zukunft. Unser Dank gilt allen Künstler*innen und Wegbegleiter*innen, unseren Partnern, der Landeshauptstadt Dresden und den vielen Förderern und Unterstützern.

Das geplante Preisgeld wird im Rahmen eines Programmschwerpunktes 2027 für künstlerische Projekte verwendet.

Residenzprogramm HELLERAU

Das international und interdisziplinär ausgerichtete Residenzprogramm ist fester Bestandteil von HELLERAU. Es bietet jährlich zahlreichen Künstler*innen die Möglichkeit, eigene Arbeitsmethoden zu vertiefen und konzentriert Projekte zu entwickeln. Neben den Residenzapartments stehen Studios, Projekträume und der Kulturgarten hinter dem Festspielhaus zum Forschen, Proben und Experimentieren zur Verfügung. HELLERAU geht verschiedene Partnerschaften für Residenzen ein und arbeitet an der stetigen Vernetzung von Kulturinstitutionen, insbesondere in Kooperation mit dem Goethe-Institut, Fonds Darstellende Künste (DE) und Musicboard Berlin (DE) Conseil des arts et des lettres du Québec (QC) u.a.

HELLERAU ist Mitglied im Arbeitskreis deutscher internationaler Residenzprogramme, in dem Vertreter*innen von rund 20 Kulturinstitutionen zusammenkommen, die in der Bundesrepublik ebenso wie im Ausland wirken.

HELLERtreff: Vermittlung und Kulturelle Bildung

HELLERAU ist ein Ort für Begegnung mit Tanz, Theater, Musik und Diskurs in seiner ganzen Vielfalt an Stilen, Perspektiven und Körpern. Im Rahmen des **HELLERtreffs** lädt HELLERAU mit Workshops und Gesprächen alle Menschen mit und ohne Vorkenntnisse ein, Tanz und Performance selbst auszuprobieren und ins Gespräch zu kommen.

Bei den **Tanzworkshops HELLERmoves** teilen lokale und internationale Künstler*innen und Choreograf*innen ihre Erfahrungen und Arbeitsweisen in Workshops für unterschiedliche Erfahrungslevels mit interessierten Tanzbegeisterten.

Die **Workshops im Musikbereich** unter dem Motto **HELLERsounds** laden dazu ein, sich partizipativ mit neuen Musikstilen zu beschäftigen.

Zweimal im Jahr ist die Hellerauer Nachbarschaft beim **Nachbarschaftstreffen** eingeladen, mit dem HELLERAU-Team über das künstlerische Programm und Themen der Gartenstadt ins Gespräch zu

kommen. Die enge Verknüpfung mit dem Ort und der Austausch mit seiner nahen Umgebung ist stets Teil des künstlerisch-partizipativen Programms.

Ausgehend vom HELLERAU Programm geben **Publikumsgespräche und Einführungen**, aber auch **Vorträge, Lesungen und Begleitveranstaltungen** vor oder nach den Aufführungen die Gelegenheit, sich intensiver mit den künstlerischen Arbeiten und Entwicklungen innerhalb der Performing Arts und zeitgenössischen Musik, aber auch mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen zu beschäftigen.

STOPP der Bundesförderungen ab 2026 für explore dance und Bündnis internationaler Produktionshäuser

explore dance – Netzwerk Tanz für Junges Publikum

Tanz Junges Publikum

explore dance ermöglicht Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrem Wohnort oder sozialen Hintergrund zeitgenössischen Tanz zu erleben und am künstlerischen Prozess teilzuhaben. Durch die Produktion, Vermittlung und Aufführung von Tanzstücken etabliert und erweitert das Netzwerk den Bereich für junges Publikum bundesweit auf einem hohen künstlerischen Niveau.

Neben Bühnenstücken hat explore dance einen besonderen Fokus auf mobilen Produktionen im sogenannten Pop-Up-Format, die auch abseits von Theaterbühnen Zugang zur Kunstform Tanz ermöglichen: in Schulräumen, Museen, Kulturzentren oder im öffentlichen Raum.

Explore dance gibt es seit acht Jahren, entstanden sind 35 Tanzproduktionen mit über 650 Vorstellungen bundesweit und international. Probenbesuche, Workshops und Gesprächsformate sowie die Zusammenarbeit mit über 400 Schulen und rund 200 Künstler*innen zeugen vom Erfolg des Netzwerks. Neben dem Perspektivpreis des Deutschen Theaterpreises DER FAUST 2019 erhielt das Netzwerk die Ehrung für herausragende Entwicklung im Tanz im Rahmen des Deutschen Tanzpreises 2024. Die Partner von explore dance sind: Fokus Tanz München, K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg auf Kampnagel, fabrik Potsdam, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt/Main und Perform[d]ance aus Stralsund.

Trotz Rekord-Etat für Kultur und Medien endet die weiterhin dringend benötigte Bundesförderung für das Netzwerk explore dance ab 2026. Der Verein und das Netzwerk engagieren sich weiterhin und wollen die erfolgreiche Arbeit mit verschiedenen Partnern und Fördermittelgebern fortsetzen.

Bündnis internationaler Produktionshäuser e.V.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist zusammen mit FFT Forum Freies Theater (Düsseldorf), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Kampnagel Zentrum für schönere Künste (Hamburg), Künstler*innenhaus Mousonturm (Frankfurt a. M.), PACT Zollverein (Essen) und tanzhaus nrw (Düsseldorf) Mitglied im Bündnis internationaler Produktionshäuser. 2015 hat sich das Bündnis als Zusammenschluss der sieben größten Produktions- und Präsentationsorte für die frei produzierten zeitgenössischen darstellenden Künste in Deutschland gegründet. Das Spektrum der künstlerischen Produktion umfasst zeitgenössisches Theater, Tanz und Performance ebenso wie Musik, Diskurs und Projekte der bildenden Kunst. Die Bündnishäuser realisieren gemeinsam besondere und teilweise mehrjährige künstlerische Vorhaben an ihren jeweiligen Standorten. Sie ermöglichen Künstlerresidenzen, Auftragsarbeiten, Koproduktionen und ortsspezifische Projektentwicklungen und stärken Vermittlung und überregionale wie internationale Sichtbarmachung künstlerischer Positionen.

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser wurde seit der Spielzeit 2016/17 vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Trotz Rekord-Etat für Kultur und Medien endet die weiterhin dringend benötigte Förderung für das Bündnis ab 2026. Damit endet auch ein erfolgreiches, bestens evaluiertes Modell der Bund-Land-Kommunen-Kooperation in der Förderung bundesrelevanter Orte der deutschen und internationalen Freien Darstellenden Künste.

Dank einer kooperativen Förderung durch den Fonds Darstellende Künste und durch Restmittel wird im Jahr 2026 u.a. noch eine Ausgabe des Festivals Claiming Common Spaces realisiert. Die achte Ausgabe des jährlichen Festivalformats findet vom 10. – 12. September 2026 in Düsseldorf statt, ausgerichtet von den Produktionshäusern tanzhaus nrw und FFT Düsseldorf.

Inklusion

HELLERAU arbeitet kontinuierlich daran, das Programm für Menschen unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlicher und geistiger Fähigkeit, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung sowie sozialer Herkunft zugänglich zu machen. Regelmäßig bietet HELLERAU Stücke mit **Live-Audiodeskription und Tastführung** zur Erkundung des Bühnenraumes an. Darüber hinaus finden ausgewählte Stückeinführungen, Nachgespräche oder Fachtage mit Übersetzung in **Deutsche Gebärdensprache (DGS)** statt. Im künstlerischen Programm haben mixed-abled Künstler*innen und Produktionen ihren festen Platz. Als erstes Dresdner Theater hat das Festspielhaus Hellerau seit 2023 ein **Orientierungssystem für Menschen mit Sehbehinderung** installiert. Es ermöglicht Personen mit Einschränkungen, sich im Haus zu orientieren und die Wege zu den Sälen, Garderoben und Toiletten eigenständig zu finden. Darüber hinaus gibt es im Festspielhaus Übersichtspläne mit Brailleschrift.

Nachhaltigkeit in HELLERAU

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste verpflichtet sich zur Ressourcenschonung und CO2-Einsparung in allen Bereichen. Seit 2020 arbeiten je ein*e Vertreter*in pro Abteilung als Green Delegates an der Entwicklung und Umsetzung der gemeinsamen Nachhaltigkeitsziele. So konnten in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt werden. 2022 unterzeichnete HELLERAU die Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor.

Weitere Informationen sind unter <https://www.hellerau.org/ueber-uns/profil/nachhaltigkeit> zu finden.

Mitgliedschaften bei Weltoffenes Dresden und DRESDEN-concept

HELLERAU ist Mitglied bei **WOD – Weltoffenes Dresden**, einem 2014 gegründeten, offenen Zusammenschluss von Kultur- und Bildungsinstitutionen in öffentlicher und privater Trägerschaft in Dresden. Gemeinsam treten sie für eine weltoffene und solidarische Gesellschaft ein.

Seit 2024 ist HELLERAU Teil von **DRESDEN-concept e.V.**, der Forschungsallianz der TU Dresden und lokaler außeruniversitärer Forschungs- und Kultureinrichtungen. Insgesamt 47 Partnereinrichtungen haben sich hier zusammengeschlossen, um aus Synergien in Forschung und Lehre sowie Infrastruktur und Verwaltung zu nutzen.

Stand 17.06.2026; **Die Spielzeit 2026/27 steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Finanzierung. Änderungen des vorgestellten Programms können eintreten und werden kommuniziert, ebenso können konkrete Planungen für die zweite Spielzeithälfte erst mit Förderentscheidungen zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert werden.**